

**Vernissage:** Ausstellung „Lost Tales“ ab dem 8. April im Bürstädter Rathaus zu sehen / Geburtsstunde der Schreckensgestalten

# Düstere Seite der Seele in Szene gesetzt

**BÜRSTADT.** Das Phantastische, Morbide und Melancholische ist derzeit in. Bildmotive von Schattenwesen wie Dämonen, Vampiren und wiederkehrenden Toten oder aber von trauernden Mädchen, düsteren Gemäuern und Friedhöfen finden sich nicht nur auf Postern, Kunstdrucken, CD-Cover oder Titelseiten von Groschenromanen. Mittlerweile zielen alle Arten von Alltagsgegenständen wie Textilien, Essgeschirr, Schreibwaren, ja sogar Spielkarten und Puzzlespiele diese Motive.

Die beiden Künstler Bettina Rothenheber und Lars Gözl treffen mit ihrer Ausstellung „Lost Tales“, die sich mit der düsteren Seite der menschlichen Seele befasst, genau diesen Zeitgeist. Derzeit ist die Ausstellung noch in der Schauraum-Fabrik in Worms zu sehen. Ab dem 8. April werden die beiden Künstler ihre Werke im Rathaus der Stadt Bürstadt präsentieren.

Der Titel „Lost Tales“ (im Deutschen so viel wie „verschollene Erzählungen“) steht dabei für alles, was Menschen aus ihrer düsteren, inneren Welt zu erzählen haben. Dargestellt sind Handlungen von Menschen und Situationen, in denen sie sich befinden, Personifizierungen von Ängsten und Sehnsüchten, aber auch Ansichten von Bauwerken, die beim Betrachter entsprechende Assoziationen hervorrufen.

Ergänzt werden die Bilder durch Aphorismen berühmter Dichter und Denker. Ebenfalls werden die Por-

träts einiger Dichter gezeigt, die das heutige Bild der Schattenwesen und -welten entscheidend mitgeprägt haben.

## Schwarze Romantik

Damit wollen die beiden Künstler bewusst an die Ursprünge dieser Strömung anknüpfen, die bereits mehrere Generationen zurückliegt. So wurde das Bild vieler Schreckensgestalten, die heute über Kinoleinwände und PC-Bildschirme flimmern und allerhand Gegenstände des Alltagsgebrauchs schmücken, stark von der Literatur des 19. Jahrhunderts geprägt. Eine wesentliche Rolle spielt dabei eine literarische Unterströmung der Romantik, die sogenannte „Schwarze Romantik“, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts aufkam und die sich mit dem „Morbiden“ und „Bösen“ befasste. Zwei mittlerweile weltbekannte Schreckensgestalten erleben zu dieser Zeit ihre Geburtsstunde und bekommen das Bild, das wir heute von ihnen haben.

So betreten diese Gestalten durch den Wettbewerb im Schreiben von Gespenstergeschichten, zu dem der englische Dichter Lord Byron im Jahr 1816 im kleinen Kreise seiner Freunde eingeladen hatte, die literarische Bühne. Das Jahr 1816 ist als das „Jahr ohne Sommer“ in die Geschichte eingegangen, da es von unzähligen Unwettern heimgesucht wurde. In einer von dem Dichter angemieteten Villa am Genfer See las sich die Gesellschaft zunächst ge-



Bürstadts Citymanager Frank Herbert (v.l.) und die beiden Künstler Bettina Rothenheber und Lars Gözl.

BILD: ZG

genseitig Gespenstergeschichten vor, bevor man selbst mit dem Schreiben anfing.

Mary Shelley legte hier den Grundstein für ihren Roman um den jungen Viktor Frankenstein, der einen künstlichen Menschen erschafft. Lord Byrons Leibarzt, John Polidori, verfasste im Rahmen dieses Wettstreits die Erzählung „Der Vampir“, welche als die erste Vampir-Erzählung der Weltliteratur gilt. Fast hundert Jahre später schrieb Bram Stoker seinen weltberühmten Roman „Dracula“.

Porträts von Shelley, Byron und Stoker sind zum Andenken an diese Ursprünge in der Ausstellung zu se-

hen. Ebenso ist Matthew Gregory Lewis vertreten, der mit seinem Roman „The Monk“ unter anderem E.T.A. Hoffmann zu seinen „Elixieren des Teufels“ inspirierte. zg

## ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung ist vom **8. April bis 26. Mai** im Bürstädter Rathaus montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr zu sehen. Die **Vernissage findet am 8. April um 18 Uhr** statt. Dazu sind alle eingeladen, die sich für die Thematik interessieren. Weitere Infos unter [www.losttales.de](http://www.losttales.de).

**Sängerlust:** Roland Gündling bleibt Vorsitzender / Volles Programm

# Aufruf zur Singstunde

**BÜRSTADT.** Den Mitgliedern, die sich zur Generalversammlung des MGV Sängerlust im Sängerkreis zusammengekommen hatten, konnte es gar nicht schnell genug gehen. Sie drängten den alten und neuen Vereinschef Roland Gündling geradezu zum Weitermachen. Einstimmig bestätigten sie den seit 20 Jahren an der Spitze des Männergesangsvereins stehenden Vorsitzenden.

Mindestens ebenso hurtig wurde Kassenverwalterin Hanna Karb in ihrem Amt bestätigt. Auch Klaus Zorn (Schriftführer), Frauenchorsprecherin Christa Kilian und Norbert Marsch, in seiner Funktion als Sprecher des Männerchors, verbleiben in ihren Ämtern.

Günter Fettel vertritt weiterhin die fördernden Mitglieder innerhalb des Vorstandes. Dies gilt auch für die Beisitzer und Fahnenträger. Zum zweiten Kassenprüfer wurde Hans Blankenmeister gewählt.

Es läuft rund bei der Sängerlust. Das war dem Tätigkeitsbericht Roland Gündlings zu entnehmen. Neben gesanglichen Auftritten, die vom Stadtfest und der Teilnahme an der Sängerkreis bis zum ausverkauften Konzert im Bürgerhaus reichen, veranstaltete der Verein den Ball des Prinzenpaares, war am Fastnachtsonntag beim Umzug in Bürstadt unterwegs und wirkte beim Umzug in Lorsch mit. Eine närrische Singstunde im Sängerkreis gehörte ebenso zum Programm wie ein Grillfest.

Unterwegs war die Sängerfamilie zur Frühjahrswanderung und machte einen Vatertagsausflug nach Abenheim. Dazu schaute man sich auf der Freilichtbühne in Öttigheim die Aufführung „Im weißen Rössel an“, war beim Backfischfest in

Worms mit einem Verpflegungsstand präsent und begrüßte die Neubürger mit einem Infostand im Rathaus.

Richtig viel Arbeit, mächtigen Zuspruch und damit Geld in die Kasse brachte das Zeltfest auf dem Beethovenplatz. Drei Tage lang pilgerten Bürstädter und die Bewohner der Nachbargemeinden zum Festplatz und genossen das unterhaltsame Programm und die guten Speisen. An der Kerwe, die traditionell im Sängerkreis mit dem Hissen des Kranzes begangen wird, bekam Volker Bauder den „Schoudeodde“ für sein witziges und einsatzfreudiges Engagement umgehängt. Familienabend, Schlachtfest, Weihnachts- und Silvesterfeier, dazu noch die Teilnahme am Weihnachtsmarkt rundeten das ereignisreiche Jahr ab.

Schelte gab es vom Vorsitzenden und vom Sprecher des Männerchors. Sollte doch der Singstundenbesuch besser werden. Das wünschte sich vor allem auch Dirigent Michael Kuhn. Frauensprecherin Christa Kilian wünschte für sich und ihre Damen, nach gesanglicher Leistungssteigerung des Frauenchors, die Teilnahme an einem Leistungssingen. Die musste im letzten Jahr wegen terminlicher Probleme des Dirigenten ausfallen.

Sorgen bereitet der Nachwuchs. 388 Mitglieder zählt die Gemeinschaft. Davon singen 44 Männer und 43 Frauen aktiv. Jeweils fünf Aktive weniger als im Vorjahresbericht vermerkt waren. Als eifrigster Singstundenbesucher wurden Hildegard Hartmann und Roland Gündling genannt. Sie hatten keine Singstunde verpasst. Die Arbeiten am Sängerlust-Gelände in der Lorschener Straße schreiten voran. Fell

